



Seid begrüßt, Gottes Friede sei mit uns!

Lasst uns kurz innehalten, die Augen schließen und horchen, was um uns und in uns ist....

„Unser Gott, mach uns frei und offen für dich.“



Von seiner Fülle
haben wir alle
genommen Gnade
um Gnade.

Johannes 1,16

Dieser Wochenspruch für die kommende Woche zeigt uns auf, woher wir kommen und woraus wir leben: Aus Gnade. Aber was ist Gnade? Beim letzten Feuergottesdienst haben wir das Lied gehört: Ich will von der Gnade singen, die Gott bedingungslos gibt. Ich muss keine Leistung erbringen, ich bin, wie ich bin, geliebt.

Wer möchte, kann sich hier einen Mädchenchor anhören, der das Lied vorträgt: <https://www.youtube.com/watch?v=xWqjz5V91jQ>

Das Wort „Gnade“ hat seinen Ursprung im germanischen „unterstützen, beistehen“. Im Hebräischen heißt es „חַסֵּד“ (von rechts nach links gelesen: Chäsäd). Dieses Wort ist das im Alten Testament am häufigsten verwendete Wort, wenn es darum geht, Gottes Wesen, Gottes Verhältnis zu uns Menschen zu umschreiben. Und durch Jesus ist uns offenbart worden, wie verlässlich diese treue Liebe, diese Gnade zu uns ist. Wie sehr wir darauf bauen dürfen, im Leben und im Tod.

Im Lied heißt es in der letzten Strophe: „Und Gnade hat einen Namen, denn Gnade ist eine Person: Jesus, du sprengst meinen Rahmen, gibst meinem Leben den Ton!“ Der Ton ist kein Moll-Akkord, sondern ein heller, ein Dur-Akkord. Unser Moll-Leben wird nicht komplett umgekrempelt - auch Christen bleibt Schweres nicht erspart. Der Moll-Akkord unterscheidet sich vom Dur-Akkord auch nur durch einen halben Ton: Einer der drei Töne des Akkords ist im Moll-Akkord einen halben Ton tiefer. Die beiden anderen Töne bleiben dieselben. Es ist der Ton in der Mitte des Grundakkords, der bei Dur einen halben Ton höher ist. Aber wie anders hört sich das an! Wie anders fühlt sich unser Leben an, wenn Jesus uns Gottes Gnade aufzeigt und nahebringt! Unser „Rahmen“ wird „gesprengt“ - unsere inneren Grenzen geraten in Bewegung. Überhaupt verändert uns Gottes Gnade, bewegt in uns und mit uns etwas. Davon singen die beiden anderen Strophen dieses Liedes:

Gnade zeigt mir Gottes Handeln, für sie ist es gar nicht schwer,
die Ängste in Mut zu verwandeln: Gnade kann alles und mehr!

Gnade verändert mein Leben, sie verzeiht meine Schuld.
Durch Gnade kann ich vergeben, Gnade weckt in mir Geduld.
Gnade wird nie von mir gehen, auch nicht am Ende der Zeit,
durch Gnade werd' ich Gott sehen – von allen Ängsten befreit!

Wichtig finde ich hier noch einmal den Blick auf den Ursprung des Wortes „Gnade“: Das „Gnade vor Recht ergehen lassen“ ist hier gar nicht gemeint, da ist Gnade Ausdruck einer juristischen

Angelegenheit. Gnade Gottes als Ausdruck seiner Haltung zu uns ist viel, viel mehr als „Schwamm drüber“. Sie ist treue Begleitung und Unterstützung, sie gibt Kraft und ändert unser Leben zum Besseren. Von Angst und Mut singt das Lied, von Schuld und Vergebung, von Geduld - auch mit mir selbst.

Horchen wir mal in uns hinein: Wo hat uns Gottes Gnade schon mitgenommen? Uns abgeholt in Angst oder anderer Not, uns an die Hand genommen und uns mitgenommen auf neue Wege, neue Ziele und Horizonte zu? Wo sind wir uns selbst entkommen mit unserer Verletzlichkeit, unserer Schuld, unserer Kleingläubigkeit? Vielleicht spürt ihr auch dieses Gefühl der Freiheit, wenn ihr darüber nachdenkt? Das Lied singt, ja es jubelt geradezu im Refrain:
Frei wie ein Vogel im Wind, nie mehr gefangen und blind,
ich freue mich wie ein Kind und singe das Lied der Gnade.

Wenn ich Gnade als treue Begleitung verstehe, dann haben die „dunklen Stellen“ in meinem Leben nicht mehr dieses bedrohliche Fragezeichen - wo ist denn da Gottes Liebe? Wie kann es Gnade sein, so Schlimmes erleben zu müssen?

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht - alles ist Gnade, fürchte dich nicht!“ heißt es in einem alten baltischen Hausspruch, der als Kanon gesungen wurde, ähnlich wie bei uns am 6. 1. die Sternsinger umherziehen und über die Haustüren ihr C+M+B (Christus mansionem benedicat= Christus segne das Haus) schreiben.

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht - alles ist Gnade, fürchte dich nicht!“ Gottes treue Liebe hält mich, begleitet mich, gibt mir Kraft und Mut, verändert mich und damit mein Leben.

Jetzt sind fast 4 Minuten Zeit, zu dem Kanon „Wechselnde Pfade, Schatten und Licht“ nachzusinnen, wie Gnade unsere Tage und Nächte durchwoben hat mit Licht, mit Dur-Tönen, mit Freiheit wie ein Vogel im Wind. Und vielleicht auch, wo wir dafür offen werden wollen, wo es uns gerade so schwer fällt, uns frei und beschwingt zu fühlen.

<https://www.youtube.com/watch?v=jkCFJIYleLg>

Der Kanon schwingt wie ein Glocke hin und her. Und immer wieder leuchtet als hellster Satz: „Alles ist Gnade“ über allem auf. Es gehört alles zusammen, die wechselnden Pfade, die alles andere als geradlinig und vorhersehbar sind, Schatten und Licht, die Gnade Gottes - und das „Fürchte dich nicht“, diese Zumutung, die gleichzeitig eine Verheißung ist...

Die Veränderung, die Gottes Gnade bei uns bewirkt, drückt sich an diesem Sonntag auch im Evangelium Joh. 2, 1-11 aus.

Die Hochzeit zu Kana

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.

Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße.

Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm.

Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.



Auch hier liegt der Fokus auf der Verwandlung, die Jesus bringt. In dem Bild links ist es schön zu sehen, wie aus dem blauen Wasser roter Wein wird.

Becher für Becher wird aus den

Tonkrügen geschöpft, und aus dem Leben wird wieder ein Fest.

Nicht zufällig sind auf diesem Bild vom Anfang Trauben in Hülle und Fülle. Der Wein von Kana ist ein erstes Zeichen Jesu, dass Gottes Gnade



nichts unmöglich ist. Und sein letztes Zeichen ist seine Auferstehung - sie sprengt unseren Rahmen und gibt unserm Leben den Ton - Halleluja! <https://www.youtube.com/watch?v=7zqHgbW00wQ>

Bless the Lord, my soul, and bless God's ho - ly name.

Bless the Lord, my soul, who leads me in - to life.

<https://www.youtube.com/watch?v=lbb-kaurSW0>

Maestoso ♩ = 70

Laudate Omnes Gentes

The image shows a musical score for the hymn 'Laudate Omnes Gentes'. It is written in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The tempo is marked 'Maestoso' with a quarter note equal to 70 beats per minute. The score consists of two systems of music. The first system starts with a piano (*pp*) dynamic. The lyrics are: 'Lau - da - te om-nes gen-tes, lau - da - te Do-mi-num, lau'. The second system starts with a measure rest of 5 measures, then continues with the lyrics: 'da - te om-nes gen-tes, lau - da - te Do-mi-num. Lau - num. Lau'. A first ending bracket labeled '1.' covers the final two measures of the second system.

pp Lau - da - te om-nes gen-tes, lau - da - te Do-mi-num, lau

5

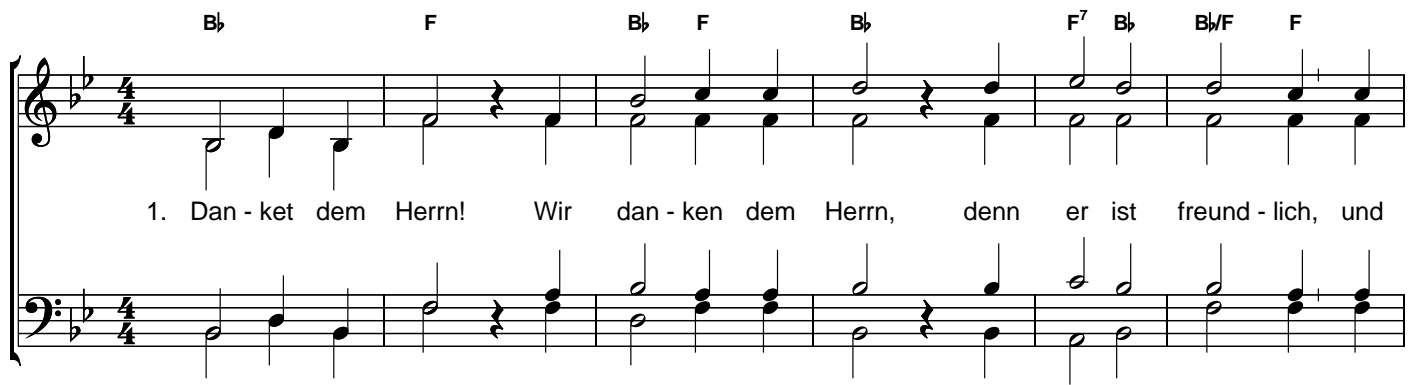
1.

da - te om-nes gen-tes, lau - da - te Do-mi-num. Lau - num. Lau

Und aus dem Evangelischen Gesangbuch Nr. 333:

https://www.youtube.com/watch?v=4nf4mL_qzF8

B \flat F B \flat F B \flat F 7 B \flat B \flat /F F



1. Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem Herrn, denn er ist freund - lich, und

B \flat F 7 g d E \flat c B \flat F 4 ³ B \flat E \flat F B \flat g E \flat B \flat c F



sei - ne Gü - te wä - ret e - wig - lich, sie wä - ret e - wig - lich, sie wä - ret e - wig -

B \flat



lich!

2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn auch meine Seele;
vergiss es nie, was er dir Guts getan,
was er dir Guts getan, was er dir Guts getan!
3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott; sein Tun ist weise,
und seine Huld ist jeden Morgen neu,
ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu!
4. Groß ist der Herr; ja groß ist der Herr; sein Nam ist heilig,
und alle Welt ist seiner Ehre voll,
ist seiner Ehre voll, ist seiner Ehre voll!
5. Betet ihn an! Anbetung dem Herrn; mit hoher Ehrfurcht
werd auch von uns sein Name stets genannt,
sein Name stets genannt, sein Name stets genannt!
6. Singet dem Herrn! Lobsinget dem Herrn in frohen Chören,
denn er vernimmt auch unsern Lobgesang,
auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang!

Wir beten für die Verantwortlichen im Großen und im Kleinen: Gott gebe ihnen Weisheit und Demut, Liebe und einen Blick für die Notwendigkeiten.

Wir beten für alle in Not: Gott schicke ihnen Hilfe und sei ihnen nahe.

Wir beten für uns und alle, die berufen sind, in der Nachfolge Jesu Licht zu werden und zu verbreiten. Gott gebe uns gute Ideen und Mut sie umzusetzen.

Vaterunser....

Gott segne dich

**und fülle dich
mit seiner Gnade
Immer und immer
und immer wieder...**



Bis zum nächsten Mal!

Susanne Lau